

Titel der Lehrveranstaltung	(Post-)Koloniale Spurensuche in Heidelberg
Geogr. Teilbereich	Neue Kulturgeographie, Politische Geographie
Art der Lehrveranstaltung	Geländepraktikum
Autor	Diana Griesinger, Dipl.-Geogr. Thilo Wiertz
Institut/ Hochschule Kontakt	Geographisches Institut, Universität Heidelberg diana.griesinger@geog.uni-heidelberg.de, wiertz@uni-hd.de

ALLGEMEINE INFORMATIONEN

Kurzbeschreibung	<p>In mehreren deutschen Städten (z.B. Hannover, Hamburg, Freiburg) existieren bereits Projekte, die beispielsweise mit kritischen Stadtplänen oder Stadtführungen auf koloniale Spuren in deutschen Städten aufmerksam machen. Gemeinsam mit Studierenden werden wir in diesem Seminar auf (post-)koloniale Spurensuche in Heidelberg gehen: Mithilfe von Literatur, Archivrecherchen und Interviews möchten wir uns einen Überblick über die Einbindung des Rhein-Neckar-Raums in kolonialwirtschaftliche Netzwerke verschaffen, um uns dann postkolonialen Gegenbewegungen in Wissenschaft und Stadt zu nähern. Den Hintergrund für unsere Auseinandersetzung bietet die Geographie in ihrer Entwicklung von einer kolonialen zu einer post-kolonialen Wissenschaft. Orte und Institutionen für die Spurensuche in Heidelberg sind die Universität insgesamt und das Heidelberger Geographische Institut im Besonderen, Industriestandorte, wie das Landfried-Areal, aber auch das Völkerkundemuseum und die Heidelberger Eine-Welt-Läden.</p> <p>Neben der Erlernung humangeographischer Arbeitsmethoden soll Ziel des Praktikums sein, Ideen für ein mögliches „Heidelberg postkolonial“-Projekt zu erarbeiten. Das interdisziplinär angelegte Praktikum sieht den regen Austausch mit Studierenden des Historischen Seminars vor, die sich im Seminar „Von Kartographen und Bananen“ mit ähnlichen Themen beschäftigen werden. Außerdem werden wir mit dem Verein schwarzweiss Heidelberg zusammenarbeiten, der sich kritisch mit „Schwarzweiß-Denken“ und stereotypen Denkmustern auseinandersetzt.</p>
Zielgruppe	Studiengang Bachelor, Lehramt Semesterzahl 3-8
Teilnehmerzahl	min. 18 max. 18



HINWEISE ZUR ORGANISATION

Arbeitsaufwand für Studierende	6 ECTS
Arbeitsaufwand für Lehrende	Hoher Aufwand, da thematische Neukonzeption und sehr intensive Betreuung der Projektgruppen notwendig.
Art der Leistungsüberprüfung	Projektplan, Referat, Hausarbeit
Bewertungskriterien	mündlich: Exkursionsstandort, Vorstellung Projektarbeit; schriftlich: Projektplan, Projektbericht; Bewertungskriterium: kritische Reflexion des Forschungsprozesses
Sonstige Hinweise	<p>Zielsetzung: Themen gemeinsam mit Studierenden entwickeln, interdisziplinärer Austausch mit Studierenden des Historischen Seminars</p> <p>Studierende bewerten positiv:</p> <ul style="list-style-type: none">- hohe Identifikation mit Forschungsthema, da individuelle Auswahl, Offenstehen vieler Möglichkeiten- Erfahrung der Prozesshaftigkeit von Forschung <p>Studierende sehen Verbesserungspotential:</p> <ul style="list-style-type: none">- Absprache mit "Forschungsobjekten" (intensive Recherchen ohne Vorarbeiten in knapper Zeit des GLPs schwer umsetzbar) <p>Lehrende bewerten positiv:</p> <ul style="list-style-type: none">- Motivation der Studierenden bei großem Interesse an den individuellen Forschungsprojekten <p>Lehrende sehen Verbesserungspotential:</p> <ul style="list-style-type: none">- Selbständige Themenentwicklung der Studierenden ist zu begrüßen, allerdings große studentische Probleme beim Entwickeln einer eigenen Fragestellung, da Vorkenntnisse zum Thema gering waren- Ansprechpartner_innen im "Gelände" ggf. vorher kontaktieren und Studierenden Zugang erleichtern- interdisziplinärer Austausch mit Studierenden des Historischen Seminars überarbeiten da komplett unterschiedliche Lehrveranstaltungen schwer vereinbar



Ablauf Geländepraktikum (Post-)Koloniale Spurensuche in Heidelberg

Literatur

- GEBHARDT, HANS (2003): Bilder der Erde – Weltbilder in geographischer Sicht. In: Gebhardt, Hans / Kiesel, Helmuth (Hg.): Weltbilder. Heidelberg: 10-44.
- GILMARTIN, MARY (2010): Colonialism/Imperialism. In: GALLAHER, CAROLYN et al. (Hg.): Key Concepts in Political Geography, London: Sage, 115-123.
- GILMARTIN, MARY (2010): Postcolonialism. In: GALLAHER, CAROLYN et al. (Hg.): Key Concepts in Political Geography, London: Sage, 299-307.
- LOSSAU, JULIA (2011): Postkoloniale Ansätze: Zum Verhältnis von kultureller Identität und Raum. In: GEBHARDT, HANS et al. (Hg.): Geographie. Physische Geographie und Humangeographie. Heidelberg: Spektrum, 653-660.
- SHARP, JOANNE (2009): Geographies of Postcolonialism. London: Sage.
- ZIMMERER, JÜRGEN (2004): Im Dienste des Imperiums. Die Geographen der Berliner Universität zwischen Kolonialwissenschaft und Ostforschung. In: Jahrbuch für Universitätsgeschichte, 73-100.

Erste Sitzung (2 Doppelstunden): Einführung

- Was sind Stadt-postkolonial-Projekte? Ideengeber für das GLP
- Überblick: Ziele des GLP, Inhalte, Methoden
- Deutsche Kolonialgeschichte
- Kolonialismus und Geographie (auch kritisch: ‚Landeskunde‘)
- Postkolonialismus als Perspektive: das „Eigene“ und das „Fremde“ (Ausschnitt aus *Das Fest des Huhnes* schauen; EU-Clip [Growing Together](#) schauen und kritisieren, z.B. [so](#); Begriffsklärung Kolonialismus, Postkolonialismus, Neokolonialismus; Begriffsdimensionen: kulturell, ökonomisch, politisch)
- schwarzweiss, Inhalte, [Homepage](#) vorstellen
- Diskussion der gelesenen Texte
- **Gemeinsam:** Erarbeitung von (post-)kolonialen Orten in Heidelberg, Themen für das GLP; Heidelberg-/Süddeutschlandbezug herstellen; Heidelberg im Netz von (Post-) Kolonialismus (mögliche Orte: Wirtschaft, Kulturveranstaltungen, Inszenierungen)

Mögliche Untersuchungsorte in Heidelberg

1. Geographisches Institut
2. Eine-Welt Läden
3. Völkerkunde Museum
4. Afrika-Tage
5. Tabak (Landfried-Areal, Zigarren Grimm, Tabak Scheuring)
6. Kaffee und Tee (Janssen, Starbucks)

→ 6 Expertengruppen bilden

Kurzvorstellung Methoden

1. Qualitative Interviews
2. Archivrecherche
3. Teilnehmende Beobachtung
4. Text- und Bildanalyse
5. „Follow the thing“, Mini-commodity-chain-Analyse

Hausaufgabe Studierende

- Lesetexte Karten, Methoden (s. u.)
- Projektplan und Konzept für Praktikumstage, Bearbeitung eines Exkursionsstandpunktes, Sprechstundenbesuch
- Kontakte knüpfen mit Interviewpartner_innen und für Treffen: schwarzweiss, Eine-Welt-Läden, Afrika-Tage, etc.

Zweite Sitzung (zwei Doppelstunden): Methodenworkshop

Literatur

COOK, IAN et al. (2004): Follow the Thing: Papaya. In: Antipode, Vol. 36, 4, 642-664.

FLICK, UWE (2012): Qualitative Forschung. Ein Handbuch. Reinbek: Rowohlt.

GLASZE, GEORG / MATTISSEK, ANNIKA (Hg.): Handbuch Diskurs und Raum. Theorien und Methoden für die Humangeographie sowie die sozial- und kulturwissenschaftliche Raumforschung. Bielefeld: Transcript.

MAYRING, PHILIPP (2002): Einführung in die qualitative Sozialforschung.

MEIER KRUKER, VERENA / RAUH, JÜRGEN (2005): Arbeitsmethoden der Humangeographie. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.

REUBER, PAUL / PFAFFENBACH, CARMELLA (2005): Methoden der empirischen Humangeographie. Braunschweig: Westermann.

Die Studierenden lernen zunächst anhand von Texten verschiedene Methoden in Gruppen kennen. Die Expertengruppen (die jeweils unterschiedliche Themen in Heidelberg bearbeiten) entsenden jeweils eine_n Expert_in in einen Methodenworkshop. Danach: Vorstellung der Methoden im Plenum, Diskussion der Anwendbarkeit für die jeweiligen Forschungsthemen. Rückfragen zu Methoden und Konzepten sind möglich, bevor die Studierenden ins „Gelände“ gehen.

- **Methoden in der Geographie** (Sammeln)
Ordnen nach quantitative vs. qualitative Methoden (Unterschied?)
- **Text- und Bildanalyse:** Themen, Argumente, Raumkonstruktionen
(z.B. Medientexte, auch: wissenschaftliche Texte, Internetseiten, Informationsmaterial...)
- **Interviews** (Akteure, Expert_innen, ...): Frage-Antwort-Situation
vgl. Textanalyse, zusätzlich: persönliche Perspektive, Identität
- **Ethnographische Methoden:** teilnehmende Beobachtung (von Praktiken), Reflexion der eigenen Rolle im Forschungsprozess; Forschungstagebuch
- **Archivrecherche:** Suche nach historischen Quellen (Informationen zu Personen, Institutionen, Netzwerken, auch: Texten; Quellenkritik!)

- **(Kritische) Commodity Chain-Analyse:** Warenkette (klassisch: ökonomischer Produktionsverlauf; kritisch: soziale Zusammenhänge entlang der Warenkette)

→Rolle und Positionierung von Forschenden

Dritte Sitzung (eine Doppelstunde): Interdisziplinärer Austausch - Treffen mit Dozentin und Studierenden des historischen Seminars

Literatur

- GLASZE, GEORG / MATTISSEK, ANNIKA (2011): Poststrukturalismus und Diskursforschung in der Humangeographie. In: GEBHARDT, HANS et al. (Hg.): Geographie. Physische Geographie und Humangeographie. Heidelberg: Spektrum, 660-663.
- GLASZE, GEORG / MOSE, JÖRG (2011): Kritische Kartographie. In: GEBHARDT, HANS et al. (Hg.): Geographie. Physische Geographie und Humangeographie. Heidelberg: Spektrum, 197-198.
- MOSE, JÖRG / STRÜVER, ANKE (2009): Diskursivität von Karten – Karten im Diskurs. In: GLASZE, GEORG / MATTISSEK, ANNIKA (Hg.): Handbuch Diskurs und Raum. Theorien und Methoden für die Humangeographie sowie die sozial- und kulturwissenschaftliche Raumforschung. Bielefeld: Transcript, 315-325.

Thema: Macht der Quellen & Macht der Karten

Das interdisziplinär angelegte Praktikum sieht den regen Austausch mit Studierenden des Historischen Seminars vor, die sich im Seminar „Von Kartographen und Bananen“ (Caroline Authaler, M.A.) mit ähnlichen Themen beschäftigen werden.

- Begrüßung & Vorstellung (gegenseitige Vorstellung der Lehrveranstaltung) Kleingruppenarbeit; Ziel Kennenlernen & Austausch Studierende:
- Was sind Quellen? Was sind Karten? Wo bekommt man sie her? Wie werden sie produziert? Wie hängen Text und Karte zusammen? Die Geschichte einer Karte, cartographic silences etc.
- Wie geht man kritisch mit Quellen und Karten um?
- Gruppenaufgaben: kritische Quellen- und Karteninterpretation anhand von Beispielen

Exkursionstag

- Studierende haben im Rahmen ihrer Projektpläne Exkursionsstandorte vorbereitet, berichten vor Ort vom Fortlauf ihrer Forschungen (kritische Reflexion Thema, Methoden, Erfolge und Sackgassen)
- Standorte:
 1. Geographisches Institut
 2. Eine-Welt Laden
 3. Völkerkunde Museum
 4. Karlstorbahnhof (Afrika-Tage)
 5. Landfried-Areal, Zigarren Grimm, Tabak Scheuring (Tabak)
 6. Janssen, Starbucks (Kaffee)

2-3 Praktikumstage

- Studierende führen Archivrecherchen, Interviews etc. im „Gelände“ durch; Gruppen führen Praktikumstage in Abhängigkeit ihrer Forschungsobjekte individuell durch, Lehrende stehen als Ansprechpartner_innen zur Verfügung

Letze Sitzung (zwei Doppelstunden): Abschlussveranstaltung

- Wo sind wir jetzt? Rückblick anhand Folie „idealtypischer Forschungsprozess“ vs. Reflexion „tatsächlicher Forschungsprozess“
- Was wollen wir? Von der postkolonialen Spurensuche hin zur Kritischen Erklärung gesellschaftlicher Verhältnisse in Vergangenheit und Gegenwart
- Welche Methoden haben wir kennengelernt? Kurze Wdh. Methoden der Datengewinnung und Datenauswertung
- Präsentation der Projektberichte durch Studierende, Inhalte: Prozess der Projektarbeit, Begründung Wahl der Methoden, konkrete Arbeitsschritte, „Sackgassen“ und „neue Wege“, Ergebnisse und kritische Bewertung der Methoden, aussagekräftiger Abschluss mit Fazit
- Fazit und Wrap up durch Lehrende
- Feedbackrunde

Projektplan: (Post-)Koloniale Spurensuche in Heidelberg

Titel des Projekts

Projektbeschreibung

Kurze Darstellung des Themas und dessen Relevanz für eine (post-)koloniale Perspektive auf Heidelberg.

Fragestellung

Welche Frage soll mit dem Projekt beantwortet werden?

Methoden

Welche Methoden können eingesetzt werden, um die Fragestellung zu bearbeiten?

Quellen und Interviewpartner

Welches Material wird ausgewertet und welche Interviewpartner sollen ggf. kontaktiert werden?

Exkursionsstandort

Lässt sich für das Thema ein Exkursionsstandort in Heidelberg ausmachen?

Zeit- und Arbeitsplan

Aufgabe/Ziel <i>(z.B. Kontaktaufnahme, Material sammeln, Besuch, Auswertung, Endbericht etc.)</i>	Fertigstellung bis...	Verantwortliche(r) in der Gruppe
Ausfüllen des Projektplans		
Diskussion in der Sprechstunde		